

Altenberge



27-Jährige schwer verletzt

Schwer verletzt wurde am Sonntag gegen 2.30 Uhr eine 27-jährige Fahrerin aus Nottuln bei einem Verkehrsunfall auf der L 874 in Richtung Billerbeck. Aus bislang ungeklärter Ursache kam sie in einer Kurve nach links von der Fahrbahn und überschlug sich. Die Feuerwehr musste das Pkw-Dach abtrennen, um die Verletzte zu bergen. Anschließend wurde die 27-Jährige mit dem Rettungswagen zum Uniklinikum nach Münster transportiert. Foto: Jens Keblat

TERMINE

- Allgemeines**
Musikschulbüro, 10.30 bis 12.30 Uhr
Bürgeramt geöffnet, Rathaus, 8.30 bis 12.30 Uhr 14 bis 16 Uhr
- Hallenbad**
16 bis 19 Uhr Familienbad (ab 18.30 Uhr Wassergymnastik) und von 19 bis 21 Uhr Damenbad
- Jugend**
offener Treff und Internetcafé, KoT-Jugendheim, 15 bis 21 Uhr
- Kirche**
Kfd-Treff „Willst du mit mir gehen?“, Marktplatz, 15 Uhr
Pfarrbüro geöffnet, Pfarrkirche St. Johannes Baptist, 9 bis 12 Uhr
- Politik**
SPD-Bürgerbüro, Villa Peppone, 9 bis 17 Uhr
- Senioren**
Bewegungstraining für Senioren, Gooiker Halle, 17 bis 18.15 Uhr
Der Einkaufsbus des Seniorenbeirates fährt

Redaktion Altenberge:
Martin Schildwächter, Telefon 0 25 52/93 95 72
Fax: 0 25 52/93 95 79
E-Mail: redaktion.bor@wn.de

Nordwalde



NACHRICHTEN

Infoabend zu Israel-Reise

NORDWALDE. Die Kirchengemeinde St. Dionysius plant eine Fahrt nach Israel. Die geistliche Begleitung der Reise vom 4. bis 14. September 2017 übernimmt Pfarrer Ulrich Schulte Eistrup. Die ersten Tage werden am See Gennezaret verbracht. Von dort werden Orte wie Tabgha, Nazareth, Berg Tabor, die Golanhöhen, und Haifa besucht. Anschließend folgt ein Besuch in Jerusalem, wo die Altstadt, Klagemauer, Tempelplatz, Ölberg, Grabeskirche und Bethlehem besucht werden sollen. Außerdem besteht Badegelegenheit im Toten Meer, heißt es in der Ankündigung. Der Infoabend für diese Reise ist am Mittwoch (2. November) im Pfarrheim um 18.30 Uhr. Nähere Auskünfte erteilt Mechthild Hueske unter Telefon 0 25 73/9 86 34 oder der Mobilnummer 01 72/5 36 32 76. Außerdem gibt das Pfarrbüro unter Telefon 0 25 73/22 20 Auskünfte zur Reise.

TERMINE

- Allgemeines**
Wertstoffhof, 8 bis 17 Uhr
- Kirche**
Pfarrbüro St. Dionysius, Schulgasse 10, 9 bis 12 Uhr
- Rat & Tat**
Ehrenamt Nordwalde, Miteinander - Füreinander, Telefon 01 51/53 93 37 68
- Sprechstunden Schülernachhilfe,**
Schlaumacher, 15 bis 17 Uhr
- Vereine**
BSG Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 8a, 10 bis 12 Uhr
BSG, Kegeln Frauen, Gaststätte Watermann, 19 bis 21 Uhr
BSG, Kegeln Männer, Gaststätte Watermann, 17.30 bis 19.30 Uhr

Redaktion Nordwalde:
Pjer Biederstädt, Telefon 0 25 52/93 95 74
Fax: 0 25 52/93 95 79
E-Mail: redaktion.bor@wn.de

Politiker bekommen ihr Fett weg

Kabarettabend mit Ludger Wilhelm in der Kulturwerkstatt

Von Anke Sundermeier

ALTENBERGE. Ludger Wilhelm ist jetzt solo unterwegs. Nach 24 Jahren Kabarett „Die Buschtrommel“ legt er nun alleine los – und er kommt an beim Publikum. „Nur nicht die Wut verlieren“ lautet sein Motto, unter dem er in verschiedensten Rollen die Entscheidungsmacher, die Großen der Politik ins Visier nimmt. Mit einem Spottlicht in Szene gesetzt, ein Boulevard-Blatt in der Hand, Tagesereignisse zitierend, erwartete er am Freitagabend bei der Vorpremiere in der Kulturwerkstatt Altenberge seine Zuhörer.

»Das Märchen vom Schröderlein.«

Ludger Wilhelm

Im sachlichen Tonfall verpackt teilte Wilhelm – als Otto Normalverbraucher – dabei sozialkritische Seitenhiebe aus. „Bayern fordert vom Bund mehr Geld in Bezug auf die Integration von Flüchtlingen – Sachsen auch, für Neonazis.“

Alias Otto August, der Schnäppchenverkäufer, läuft der Kabarettist dann zu Hochform in Sachen politisches Scharmützel auf. Da gibt es den innovativen, von außen verstellbaren Innen Spiegel zum Schnäppchenpreis von 286 Euro, den ultimativen Baseballschläger, der sich ganz von alleine



Ging mit der Politik hart ins Gericht: Der Kabarettist Ludger Wilhelm präsentierte in der Kulturwerkstatt sein Programm „Nur die Wut nicht verlieren“.

Fotos: sun

zum Meinungsverstärker wandelt. Oder ganz frisch von der Umwandler-Erfindermesse den „Strosser“ oder Schwammsteller, die nach dem bewährten Prinzip der Bundesregierung arbeiten und alles aufsaugen, verschwinden lassen kann. Nein, besser noch: wertvolles in wertloses verwandeln. Alles, genau wie die Politik, eine reine Mogelpackung, findet Ludger Wilhelm. Als „Bunke“ hat man es im Leben nicht leicht, da stirbt die Oma weg, der Sparstrumpf und der Führer-

schein sind wegen der Beerdigung weg. Und mit ganz einfachen Verknüpfungen stellt sich dann auch noch heraus, dass bei der Polizei die Digitalisierung und Wissensverknüpfung noch keinen Einzug gehalten hat.

Ludger Wilhelm macht vor nichts Halt. In unterschiedlichsten Rollen nimmt er alles auf die Schippe. Dabei müssten den Politikern jedes Mal die Ohren klingeln.

Für den Kabarettist ist Deutschland der größte Gottesstaat überhaupt: mit



einem Pfarrer als Präsidenten und einer Pfarrerstochter als Kanzlerin. Zum krönenden Abschluss servierte Wilhelm das „Märchen vom Schröderlein“, dem Hannoveraner, dessen Lieblingstier die Heuschrecke war. Keiner vor ihm schaffte es je, dass nunmehr nur Reiche Geld waschen dürfen und es dabei sogar noch mehr werde.

Vandalismus in der Sporthalle

Scheibe eingeschlagen und Feuerlöscher geleert



Christina Matthoff zeigt den Schaden. Der Inhalt eines Feuerlöschers überzieht den Hallenboden.

–sun– **ALTENBERGE.** „Kleine Bälle, großer Sport, riesen Spaß“ – so lautet das Motto der Tischtennisabteilung der Gemeinde, unter dem auch am Samstag ein Meisterschaftsspiel in der Sporthalle Gooiker Platz stattfinden sollte. Doch daraus wurde nichts: Das Spiel der 3. Mannschaft musste aufgrund der Unbeschlagbarkeit der Halle verschoben werden. Die ange-reiste Mannschaft aus Dickenberg durfte die rund einstündige Rückfahrt antreten.

Als André Uhlig gegen 16 Uhr die Sporthalle aufschloss, traute er seinen Augen nicht. Ein feiner Staub, wie Neuschnee, überzog den gesamten Hallenboden. Eingeschlagen war die Glastür zur Tribüne und bei der Beschallungsanlage in der Trainerumkleidekabine waren Kabel herausgerissen.

„Wir haben dann die Polizei sowie Hansi Scholz von

der Gemeinde informiert“, so TuS-Geschäftsführerin Christina Matthoff und Markus Deimelt, stellvertretender Abteilungsleiter der Tischtennisabteilung.

Binnen kürzester Zeit traf die Polizei zur Spurensicherung ein. Der „Pulverschnee“, der den Hallenboden überzog, stammt von einem aktivierten Feuerlöscher. „Es muss auch Basketball gespielt worden sein, die Bälle liegen hier rum und der Korb ist bewegt worden“, meinte die TuS-Geschäftsführerin. Auf den ersten Blick sei nichts gestohlen worden. Auch die Tonanlage sehe reparabel aus. Die Sicherheitsscheibe der Tribünen-tür müsse allerdings mit sehr starker Gewalteinwirkung zerschlagen worden sein.

„Dass die Halle auf unbestimmte Zeit geschlossen ist, haben wir schon auf die Homepage gestellt. Die noch



André Uhlig entdeckte am Samstag die zerstörte Glasscheibe in der Gooiker Halle.

Fotos: sun

nicht beantwortete Frage ist, wie aufwendig die Reinigungsarbeiten sind und ob es sich hier um einen Versicherungsschaden handelt“, so Matthoff weiter. Jochen Paus erfuhr am Samstagabend während des Oktoberfestes der Altenberger Feuerwehr von dem Vorfall. „Wir werden die Sache am Montag sofort in die Hand nehmen“, versprach der Bürgermeister. ■ Die Polizei sucht Zeugen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben. Sie können sich unter Telefon 02571/9280 melden.

Nächstes Treffen abwarten

Café International: Organisatoren ziehen Bilanz / Resonanz lässt deutlich nach

–ter– **NORDWALDE.** Das Café International als Treffpunkt für Flüchtlinge und Nordwalder hat bisher an jedem dritten Samstag stattgefunden. Organisiert wurde es hauptsächlich von Hedwig Fischer. Mitgestaltet haben es die Frauengemeinschaft, der SCN, der Arbeitskreis evangelischer Frauen, der Förderverein Bispinghof oder auch die KAB. Nun trafen sich diese Institutionen, um die weitere Gestaltung zu beraten.

„Der Bedarf ist wohl inzwischen nicht mehr so gegeben“, stellte nicht nur Fischer fest. Sie hatte die Terminplanung für nächstes Jahr mitgebracht. „Vor einem Jahr, als noch viele Flüchtlinge



Um über die weitere Gestaltung des Cafés International zu beraten, fand nun ein Treffen statt.

Fotos: ter

regelmäßig alles eingedeckt, Kaffee gekocht und es kämen nur noch wenige Flüchtlinge. „Das ist dann doch etwas frustrierend“, so Fischer.

Die Vertreter der beteilig-

ten Organisationen einigten sich schließlich darauf, das Treffen mit dem Runden Tisch am Mittwoch (2. November, 19 Uhr, evangelische Kirche) abzuwarten. Da könne man ja mal abklop-

fen, was noch gebraucht werde. Vielleicht reiche es ja, vierteljährlich Veranstaltungen zu organisieren. Eventuell würde sich für die Paten von Flüchtlingen demnächst auch ein neues Betätigungsfeld auftun, vermutete Wolfgang Krapf. Wenn die Flüchtlinge erst einen Aufenthaltsstatus bekämen, würden sie behandelt wie jeder Hartz-IV-Empfänger. Sie müssten sich selber um eine Wohnung kümmern und aus den von der Gemeinde gestellten Unterkünften, wie etwa dem Container am Bispinghof, ausziehen. „Da könnte noch was auf uns zukommen“, betonte Wolfgang Krapf, der selber Pate ist.